

Kirchengestaltung Regenhütte, Teil 4

Das Lichtband aus Glas

Glaskunst prägt die Gegend um den Bayerischen Wald. Die Verbundenheit der Glasfachschule Zwiesel mit der Region zeigt sich in der Innengestaltung der neuen Kirche in Regenhütte. Im letzten Teil unserer Serie geht es um das Lichtband.



Das je nach Himmelsrichtung verschieden farbig gestaltete Lichtband spiegelt in seiner Anordnung das Kirchenjahr wider.

GFF-Experten

Autorin: Kerstin Pätzold

Fotos: Glasfachschule Zwiesel

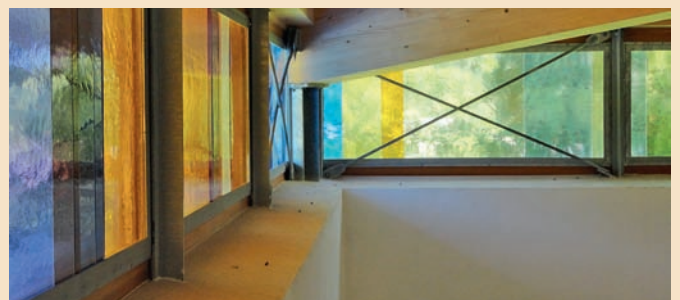
Der Entwurf der Kirchenfenster für die Filialkirche Heilige Familie stammt von der Glasbildnerin Maria-Magdalena Renker. Das dazugehörige Fensterband folgt einem Streifenmuster. „Es nimmt auf die strengen, rechteckigen Formen des Raumes Bezug und setzt die graphische Anmutung des offenen Dachwerks fort“, erläutert Renker im Gespräch mit GFF. Das gläserne lichtdurchlässige Band setzt sich aus den liturgischen Farben zusammen und spiegelt nach Aussage der Künstlerin durch seine Anordnung das Kirchenjahr wider. „So kann man wie in einem Farbkalender einzelne Feiertage und kirchliche Zeiten ablesen.“ Gleichzeitig, betont die Künstlerin, ordnen sich die Streifenabfolge, die farblichen Sequenzen und Abstände nicht ganz unter zu Gunsten der Gestaltung und des Inhalts.

Advent und Ostern liegen sich gegenüber

Zum Beispiel ist das Kirchenjahr auf die drei Fensterbänder so aufgeteilt, dass in den Südfenstern vorwiegend warme Farben (Pfingsten rot, Marienstage gelb) und in den Nordfenstern kältere Farben (Fastenzeit violett) angelegt sind. Besondere Beachtung kommt der Advents- und Weihnachtszeit in den Westfenstern zu: „Ihre farbliche Darstellung erstreckt sich über die komplette Raumlänge. So stehen sich die beiden wichtigsten christlichen

Zeiten Advent und Ostern – dargestellt durch die Altarwand mit dem Kreuz als Symbol für den Opfertod Christi – im Raum gegenüber.“

Den Rhythmus der Streifen hat die Glasbildnerin so angelegt, dass „zartfarbige große Flächen für viel Tageslicht im Raum sorgen und die Gestaltung beruhigen, während die intensivfarbigen Zentren den Blick des Betrachters leiten und die langen Fensterbilder erfassbar machen.“ Die Gestaltung der Westfenster folgt laut Renker einer subtilen Ordnung, indem das Streifenmuster auf die optischen Linien der Türen abgestimmt ist. Zur Technik erklärt der damals zuständige Fachlehrer Wilfried Zaglauer: „Wir haben Musterscheiben in verschiedenen Techniken angefertigt und miteinander verglichen.“ Doch Digitaldruck mit UV aushärtenden Farben, Händisches Auftragen mit Glas-



Das Lichtband in der Filialkirche Heilige Familie im Detail.



Das Fensterband, entworfen von der ehemaligen Zwieseler Glasfachschülerin Maria-Magdalena Renker, ist in den liturgischen Farben gestaltet und folgt einem Streifenmuster.

malereifarben sowie das Aufspritzen der Farben ergaben keine zufriedenstellenden Ergebnisse. „Entweder litt die Leuchtkraft der zarten Farben der die Technik brachte eine zu dominante Struktur mit sich.“ Letztendlich entschieden sich die Zwieseler für die teuerste, aber auch edelste Variante: Mundgeblasenes Echt-Antikglas der Firma Lamberts. In stundenlanger Arbeit suchten Maria-Magdalena Renker und der ausführende Künstler Eduard Deubzer bei Lamberts in Waldsassen aus mehr als 5000 Glasfarben die für den

Entwurf passenden heraus. „Typisch für mundgeblasenes Echtantikglas ist seine dezente Oberflächenstruktur und zarte Bläselung im Glas“, sagt Zaglauer. Es zeichnet sich durch eine besondere Leuchtkraft und Lebendigkeit aus und wird traditionell für Kirchenfenster verwendet. Deubzer setzte Renkers Entwurf um und baute die Fenster ein. Um der von ihr geplanten Leichtigkeit gerecht zu werden, fixierte er die zugeschnittenen Scheiben in speziell angefertigten Metallrahmen so neben einander, dass Lichtschlitze die Farbfelder voneinander trennen.